

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Wenn ich diese Zeilen schreibe, ist es noch vor Pfingsten, ich warte also noch auf Ankommen und Wirken des Heiligen Geistes. Andererseits ist er ja ohnehin schon da und erfüllt uns mit seiner Kraft. Renovabis faciem terrae. du wirst erneuern das Antlitz der Erde. Was, wenn er es wirklich täte, oder sie?

Ich schreibe eine Woche im Voraus, weil ich dann, wenn Sie diesen Text lesen, im Urlaub bin. Ob wir wegfahren, wissen wir noch nicht. Allgemein herrscht ja großer Jubel, dass Beherbergungen endlich wieder erlaubt sind. Wer freilich ein Wochenendhaus, einen kleinen Landsitz, eine Ferienwohnung - von Herzen gegönnt - selbst sein Eigen nennen darf, konnte sich die ganze Zeit (mit Ausnahmen, ich weiß) dort aufhalten. Wer solcherlei mieten muss, hatte eben Pech.

Der Unterschied liegt nicht im Virus, sondern im Besitz.

Wer wirtschaftlich bessergestellt ist, dem und der geht es auch in der Pandemie besser.

Segen der SUV-Gesellschaft.

Auch diese Entwicklung geht natürlich wieder vor allem gegen Familien und in erster Linie gegen die Kinder.

Unter welchen Bedingungen würde ein Pfingsturlaub jetzt stattfinden? Anreise nur getestet, mindestens alle zwei Tage wieder testen, bei Kinderfreizeiten sogar täglich(!) – am besten mietet man sich gleich direkt in einem Testzentrum ein. Maskenpflicht gilt natürlich auch. Das ist sinnvoll, denn die Kinder wären sonst irritiert. Müssen sie doch in der Schule durchgehend Masken tragen, auch draußen, auch beim Sport! Welche Umstellungsschwierigkeiten ihnen erspart bleiben, wenn sie auch in den Ferien möglichst oft und lang Maske tragen! Sogar die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin, die ansonsten durch Ratschläge auffällt, wie Eltern durch ihr gutes Vorbild die Akzeptanz von Maßnahmen bei den Kindern fördern können, spricht sich ausdrücklich gegen Maskenpflicht für Kinder beim Sport aus. Profisportler\*in müsste man sein! Aber als Kind: Leider wieder Pech gehabt...

In der Schule wird jetzt mindestens zweimal in der Woche getestet. Wenn die Kinder wegen des Wechselmodells überhaupt nur am Donnerstag und Freitag in der Schule waren, wurden sie zuerst an beiden Tagen getestet, weil sie ja mindestens zweimal... - genau. Sie hatten und haben aber nichts davon, müssen weiterhin Abstand halten und Maske tragen. Da geht's einem als Gast einer Fernsehsendung oder eben Bundesliga-Fußballer doch deutlich besser. Das muss wohl so gewollt sein.

Und der Test in der Schule gilt nur dort. Wenn das Kind am Nachmittag neue Schuhe braucht, muss es sich erneut testen lassen. Pech gehabt.

Wenn übrigens "die Zahlen" weiter sinken, kann man ohne Test in Geschäfte, Biergärten etc. gehen, aber in den Schulen soll nach wie vor inzidenzunabhängig drauf los getestet werden. Nur in der Schule kann man noch Unabhängigkeit erleben...? Und schon wieder Pech gehabt.

Die SZ hatte unlängst als Titel "Die Vergessenen" und gemeint waren die Kinder. Wie unfassbar traurig in jeder(!) Hinsicht. Sportvereine, Schwimmbäder, in der ersten Lockdown-Saison sogar Spielplätze... Ich werde die Bilder nicht vergessen von den mit Eisenketten

und Vorhängeschlössern verriegelten Spielplätzen. Tischtennisplatten wurden gegen unbefugte Bespielung mit Tatort-Absperrband umwickelt. Wer dieses entfernte, beging eine kostenpflichtige Ordnungswidrigkeit. Das ist natürlich richtig, genauso wie happige Strafen für eine Person zu viel auf dem Bankerl in der Sonne oder für Freundinnen und Freunde des Plastikbecherkaffees zum Gehen, die sich nicht schnell genug von dem Ort entfernen, wo sie das Heißgetränk erstanden haben. Irgendwo muss das ganze Geld für Ausgleichszahlungen, Entschädigungen und Novemberhilfen im April schließlich herkommen.

Kinder haben keine Lobby. Als Christ sowieso und als Diakon erst recht ist es meine vornehmste Pflicht, die Stimme zu erheben für die Schwachen, für die Vergessenen. Wir müssen dringend reflektieren, was wir getan oder zugelassen haben, und sehr viel mehr darauf achten, was wir zulassen und tun.

Wie eine Gesellschaft tickt, wie solidarisch(!) sie ist, welche Werte ihr wichtig sind, erkenne ich doch nicht an der Einhaltung der AHA-Regel, sondern daran, wie sie mit den Kindern umgeht, mit ihren Bedürfnissen, ihren Sorgen, ihren Träumen.

Aber jetzt gibt es Hoffnung. Der Mann von Biontech macht uns Eltern Hoffnung. Denn bald werden endlich auch Kinder geimpft werden können.

Hoffnung? Nein!!! Warum denn die Kinder? Es wurde uns doch immer gesagt, wir müssten die Alten, Kranken, Vorgeschiedigten, besonders Gefährdeten etc. schützen. Und wie perfide und abstoßend ist es denn, wenn es jetzt heißt, den Kindern sei die ganze Zeit so viel zugemutet worden, den Ärmsten, da sollten sie doch jetzt nicht auch noch länger auf den Segen der Impfung warten müssen. Eine widerliche Perversion.

O ja, es gibt (gar nicht wenige) Eltern, die am liebsten täglich gleich mehrere Tests hätten, von Masken mehr als überzeugt sind, auch und gerade von solchen, die erst recht für Kinder weder geeignet noch sinnvoll sind, und die bestimmt Massenimpfungen an Schulen herbeisehnen. Wir müssen (auch) diese Eltern ernst nehmen. Das ist absolut richtig und wichtig. Wir nehmen sie vor allem ernst, denke ich, indem wir sie und uns fragen, woher diese schreckliche Angst, diese Panik kommen, wie wir helfen können. Selbstverständlich sind Familien mit vorerkrankten Kindern in einer besonderen Situation, gar keine Frage. Zu unserer gesellschaftlichen Verpflichtung, vulnerable Gruppen zu schützen, siehe oben.

Ich bin so ein besorgter Vater, dem die Kinder schrecklich leidtun. Dabei haben die meisten Kinder gar keine Probleme, sind zufrieden, klagen nicht. Sie machen so toll mit, sagen Lehrkräfte voll Anerkennung.

Wenn man meinen roten Kopf jetzt sehen könnte. Die Dosis meiner Blutdrucktabletten musste ich schon zweimal erhöhen. Ich kann es einfach nicht mehr hören! Kinder sind äußerst anpassungsfähig, was aber nicht bedeutet, dass das gesund ist für sie. Sie wollen gefallen, was aber nicht heißt, dass ihnen selbst das gefällt. Die meisten Kinder wünschen sich Harmonie, sie können das Gefühl von Schuld nicht gut ertragen, nicht verarbeiten. Aus all dem folgt ein Verhalten, das uns dann so gefällt. Kindeswohl geht irgendwie anders.

Kinder haben keine Lobby. Bei uns. Aber es gibt andere Stimmen, revolutionäre Ansätze! So schließe ich mit wahrhaft biblischen Worten:

Aus dem Mund der Kinder und Säuglinge schaffst du dir Lob.

Lasst die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht daran!

Denn Menschen wie ihnen gehört das Himmelreich (Reich Gottes).

Hindert die Kinder nicht länger! Jesus wurde unwillig.

Geistreiche und himmelreiche Zeiten wünscht  
Ihr und Euer

Diakon Tobias Triebel